

# Wildbader Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enzthal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. (bei ins Haus geliefert); durch die Post bezogen im in- und ausländischen Verkehr monatlich 1.75 RM. — Einzelnummern 30 Pf. —  
Verantwortl. Redakteur: Hermann Schröder, Wildbad. — Druckerei: W. Böhler, Wildbad. — Postamt Nr. 50 bei der Oberamtspostamt Wildbad. —  
Telefonamt: Wildbad, Nr. 1. — Fernamt: Wildbad, Nr. 74. —  
Postamt: Wildbad, Nr. 1. — Fernamt: Wildbad, Nr. 74.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Verlag zum Monatspreis 15 RM., ausserhalb 20 RM. — Beilagenpreis 50 Pf. —  
Nachtrag nach Tarif, für Inserate und bei Anzeigenverteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — In Sonntagsheften oder wenn gerichtlich eingetragene Anzeigen inbegriffen sind, fällt jede Nachverrechnung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Kneiber Gaf, Wildbad, Wilhelmstr. 96. Telefon 179. — Wohnung: Elmstr. 88.

### Die „Feststellungs- und Versöhnungskommission“

Ein harmloses, ja geradezu einschmeichelndes Wort, von dem man in den folgenden Wochen viel hören wird. Brian hat den Namen geprägt, eine einladende Enkeltte und Hülle, in der eine bittere Pille dem deutschen Michel gereicht werden soll. Diese Bitterkeit ist aber nichts anderes als — sagen wir es ganz kurz — die Militärkontrollen über die „entmilitarisierte“ Zone. Zu ihr gehört alles links vom Rhein und dazu noch ein 50 Kilometer breiter Streifen rechts vom Rhein mit etwa 15 Millionen Einwohnern. Hier sind nach Art. 43 des Versailler Diktats „die Unterhaltung oder die Zusammenziehung einer bewaffneten Macht, sowohl in ständiger wie auch in vorübergehender Form, sowie alle militärischen Übungen jeder Art und die Aufrechterhaltung irgendwelcher materieller Vorkehrungen für eine Mobilmachung untersagt“.

Frankreich liegt nun alles daran, daß dieser Zustand auch nach der Räumung erhalten bleibt. Nun wäre ja derselbe am Ende erträglich, wenn an der französischen Grenze auch „entmilitarisiert“ würde. Genau das Gegenteil trifft zu. Dort reiht sich eine Festung an die andere, eine Garnison neben der anderen, so dicht an unsere Reichsgrenze an, daß es uns wirklich unangenehm, „Sicherheit“ angibt und bange werden könnte. Und dieser militärische Befestigungsring soll mit Milliarden Franken, zu denen wir durch unseren Tribut beitragen, so lückenlos von der belgischen Grenze bis ans Mittelmeer ergänzt werden, daß ein deutscher Angriff auf Frankreich geradezu zu den Unmöglichkeiten gezählt werden kann. Frankreich kann jeden Tag mit Millionen Soldaten ins deutsche Gebiet einfallen und dieses im Nu mit einem Schwarm von Tausenden von Fliegern überfliegen.

Und dennoch obige Forderung, und zwar als Bürgschaft für die Räumung. Nach sind die zweite und dritte Zone besetzt. Die zweite müßte in sieben Monaten, die dritte im Jahr 1935 geräumt werden. Nun scheint in Frankreich, trotz des Geschreis des Fanatikers Léon Daudet, der Widerspruch gegen die vorzeitige Räumung stark nachgelassen zu haben. Wozu Locarno und Genf und Tloirg, wozu den Dawesplan und das Youngabkommen, wenn trotzdem alles beim alten bleiben soll? Auch ist Frankreichs bester Freund, der englische Außenminister Chamberlain, nicht mehr am Ruder. Mac Donald und seine Kollegen in der neuen Arbeiterregierung haben in allen ihren Wahreden unzähligmals fortdie Räumung der Rheinlande gefordert. Wohl braucht man nicht alles zu halten, was man gutgläubigen Wählern verspricht, aber in einem solchen Kardinalpunkt der Außenpolitik kann die neue Regierung unmöglich umfallen.

Also nicht Deutschland zu lieb, sondern mit Rücksicht auf die veränderte politische Gesamtlage wird Poincaré nicht anders können, als das Rheinland vorzeitig zu räumen. Aber was an Stelle dieses „Opfers“ — denn dafür hält es Paris — fordern? Die alte „interalliierte Militärkontrollkommission“ unfassigen Angebenfalls mit ihren 33 000 Kontrollbesuchen ist 1926 unwiderbringlich verschwunden. Die sog. „Investigation“ nach Artikel 213, d. h. die auf Grund eines Mehrheitsbeschlusses des Völkerverbundesrats von Fall zu Fall vorzunehmenden „Untersuchungen“ genügen Frankreich auch nicht. Der Versuch, sogenannte „éléments stables“, d. h. dauernde Kontrollorgane in den Rheinlanden einzurichten, ist nicht gelungen. Jetzt versucht man es mit der Einrichtung einer „Feststellungs- und Versöhnungskommission“, und zwar über 1935 hinaus. Bereits hat der heftige Landtag einmütig dagegen Einspruch erhoben. Und wie die Hefen, so denken wir alle übrigen Deutschen Wir wollen endlich frei, ganz frei sein, wie es unsere Väter waren.

### Das Ergebnis der Wahlen in Mecklenburg

Schwerin, 24. Juni. Nachdem nunmehr die Ergebnisse aus der Mehrzahl der Bezirke — es fehlen noch 24 Bezirke — vorliegen, ergeben sich für die einzelnen Parteien folgende Zahlen:

Sozialdemokraten	117 803	20 Sitze	1927: 126 746 (21)
Einheitsliste	136 427	23 Sitze	143 942 (24)
Kommunisten	16 131	3 Sitze	15 718 (3)
Volkswohlfahrt	7 453	1 Sitze	10 002 (2)
Demokraten	7 779	1 Sitze	8 982 (1)
Nationalsozialisten	12 554	2 Sitze	5 589 (-)
Bauernbund	7 713	1 Sitze	- (-)

Es läßt sich auf Grund des bisherigen Ergebnisses noch kein klares Bild über die Mehrheitsverhältnisse im zukünftigen Landtag in Mecklenburg-Schwerin gewinnen. Allmählich Ansehen nach wird sich die Lage jedoch nicht wesentlich verändern. Fest steht, daß die Linke eine Schwächung erlitten hat und daß die Möglichkeit einer Regierungsbildung auf noch größere Schwierigkeiten stoßen wird. Die Linke würde 23 Mandate, die Rechte 25 Mandate besitzen.

### Die Nationalsozialisten gewinnen 9 Sitze in Koburg

Koburg, 24. Juni. Bei einer Wahlbeteiligung von 70 Prozent fanden hier die Wahlen zum Stadtrat statt, die durch den Volksentscheid der Nationalsozialisten notwendig wurden. Es erhielten die Nationalsozialisten 13 Sitze, die Sozialdemokraten 7, die Deutschnationalen 3, die Liberale Partei 2 Sitze. Bisher hatten die Nationalsozialisten 4, die Sozialdemokraten 8, die Bayerische Volkspartei 1, die Wirtschaftspartei 4, die Demokraten 2, die Deutschnationalen 3 und die Nationalliberale Partei 3 Sitze.

### Dr. Roos freigesprochen

#### Die zusammengebrochene Anklage

Bejancon, 24. Juni. Im Autonomistenprozeß gegen Dr. Roos wurde am Samstagabend das Urteil gefällt. Es lautete auf Freispruch. Dr. Roos wurde sofort in Freiheit gesetzt. Das Urteil wurde im Saal mit ungeheurem Jubel aufgenommen. Da die erste Frage im Autonomistenprozeß, ob ein Komplott gegen die innere Sicherheit des französischen Staates vorliege, von den Beschwoeren mit Stimmmehrheit verneint wurde, verkündete das Schwurgericht den Freispruch für Dr. Roos.

Nach dem Freispruch von Dr. Roos hallte großer Jubel durch den Gerichtssaal. Dr. Roos wurde in den Saal gerufen und von den Verteidigern und seinen eifrigen Freunden warm beglückwünscht. Alles drängte sich zu ihm, so daß er nur durch eine Hintertür in sein Auto erreichen konnte, um im Gefängnis die letzten Formalitäten zu erledigen. Auch vor dem Gerichtsgebäude hatten sich Hunderte von Menschen angesammelt, um ihn zu sehen. Er begab sich dann in ein Hotel, konnte aber nur mit Hilfe der Polizei einen Weg durch die dichtgedrängten Straßen finden. Die französische Presse lehnt das Urteil zum Teil sehr scharf ab, so das „Journal“, das voll Bitterkeit erklärt, die Beschwoeren hätten die Beziehungen des Angeklagten zu den Deutschen nicht sehen wollen.

### Neue Nachrichten

#### Das Getreidemonopol aufgegeben

##### Weitere Verschleppung der Zollerhöhung?

Berlin, 24. Juni. Wie von demokratischer Seite verlautet, soll in der gestrigen Besprechung des Reichsernährungsministers Dietrich mit den landwirtschaftlichen Sachverständigen und den Vorständen der Fraktion der Plan eines Getreidemonopols endgültig aufgegeben worden sein. Von anderer Seite hören wir dazu, daß zwar Deutschnationale und Sozialdemokraten grundsätzlich mit einem Monopol einverstanden gewesen seien, sich aber über die Festsetzung des Grundpreises nicht hätten einigen können.

#### Die Kirchen zur Konfessionsfrage

Berlin, 24. Juni. Der Präsident der in Berlin versammelten außerordentlichen Generalsynode, der Vertreter der evangelischen Kirchen der älteren preussischen Provinzen, hat es für erforderlich gehalten, die Vertreter der leitenden Kirchenbehörden der übrigen evangelischen Landeskirchen Preußens zu den Verhandlungen der Generalsynode einzuladen. Es sind bereits mit ihren Begleitern erschienen: Der Landesbischof der evangelisch-lutherischen Landeskirche in Hannover, Dr. Marahrens, der Präsident des Landeskirchenamts in Schleswig-Holstein, D. Dr. Frhr. v. Heinze, der Vorsitzende der Kirchenregierung in Hessen-Kassel, Landesoberpfarrer Dr. Wölkler; die Vertreter der kleineren Kirchen werden noch erwartet. Die Teilnahme von Vertretern anderer preussischer Landeskirchen an einer Tagung des altpreussischen Kirchenparlamentes steht in der preussischen Kirchengeschichte einzig da. Die Einmütigkeit und Geschlossenheit der sämtlichen evangelischen Landeskirchen Preußens kommt darin zum Ausdruck und damit auch das Recht der Generalsynode, im Namen der gesamten Evangelischen Preußens zur Konfessionsfrage das Wort zu ergreifen.

#### Die Reichssteuereinnahmen im Mai 1929

Berlin, 24. Juni. Nach Mitteilung des Reichsfinanzministeriums betragen die Einnahmen des Reichs an Steuern, Zöllen und Abgaben in Millionen Reichsmark an Volk- und Verkehrrsteuern im Monat Mai 437,44, im April und Mai zusammen 1160,94, an Zöllen und Verbrauchsabgaben, und zwar a) verpfändete im Mai 217,20, im April und Mai zusammen 428,43, b) andere im Mai 2,45, im April und Mai zusammen 7,01, Zölle und Verbrauchsabgaben zusammen im Mai 219,65, im April und Mai zusammen 435,52. Das Gesamtaufkommen an Reichssteuereinnahmen betrug im Mai 637,09, im April und Mai zusammen 1596,46.

#### Die Eisenbahner gegen den Pariser Plan

Köln, 24. Juni. Am Sonntag nahm eine in Köln bei-

gende westdeutsche Führertagung der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner zu dem Ergebnis der Pariser Sachverständigenverhandlungen, soweit sie die Reichsbahn und die Reichsbahner betreffen, in einer Entschließung Stellung, in der es u. a. heißt: Den spärlichen Verbesserungen der Reichsbahnverhältnisse stehen eine große Anzahl Bestimmungen des Gutachtens gegenüber, die in der Tendenz alles beim alten lassen. Die deutsche Reichsbahn ist noch immer für die Ausbringung eines Teiles der deutschen Tribuffakten, wenn auch nicht mehr unter direkter ausländischer Kontrolle verantwortlich und haftbar gemacht. Der Reichsbahn wurde der Weg wieder ein rein deutsches Reichsunternehmen zu werden, verbaut, indem ihre Struktur nach dem Willen der Sachverständigenkonferenz die gleiche bleiben soll.

#### Vollversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrates

Berlin, 24. Juni. Die diesjährige 59. Vollversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrates findet auf Einladung der Landwirtschaftskammer Westfalen am 18. und 19. September in Münster in Westfalen statt. An die Tagung werden sich am 20. und 21. September Besichtigungen wirtschaftlicher Betriebe Westfalens anschließen.

#### Der Ruhrschiedspruch von den Gewerkschaften abgelehnt

Essen, 24. Juni. Gestern vormittag entschieden die Gewerkschaften in großen Versammlungen über die Annahme oder Ablehnung des am Donnerstag von der Schlichterkammer gefällten Schiedspruchs. In beiden Versammlungen wurde ein einstimmig angenommenen Entschließungen der Schiedspruch abgelehnt und dies mit dem Fehlen jeglichen Entgegenkommens in der Arbeitszeitfrage und der Festsetzung des Mindestlohnes begründet.

#### Wie lange noch?

##### Schandlat französischer Besatzungssoldaten

Zweibrücken, 25. Juni. Am Freitag abend wurde ein 18jähriges Mädchen von zwei französischen Unteroffizieren überfallen, trotz heftiger Gegenwehr mit Gewalt in ein Gebüsch geschleppt und von einem der Unteroffiziere vergewaltigt. Als auf die Hilfschreie des Mädchens ein Feldhüter herbeieilte, ergriffen die Wüstlinge die Flucht. Die Staatsanwaltschaft, die deutsche Polizei und die französische Gendarmerie haben sofort die Ermittlungen eingeleitet. Der Vorfall hat in der ganzen Bevölkerung begriffliche Erregung hervorgerufen.

#### Straßenkämpfe in Hamburg

In der Nacht zum Montag wurden in Hamburg im Breitergang von zwei Ordnungspolizisten drei Männer angehalten, die mit Farbölspänen und Plakaten die Wände verunstalteten. Die Angehaltenen ergriffen die Flucht, wurden aber gestellt, worauf sie den Beamten heftigen Widerstand entgegensehten. Inzwischen hatten sich eine große Menschenansammlung gebildet, die gegen die Beamten Partei ergriff und den Männern erneut die Flucht ermöglichte. Als dann doch einer der Männer ergriffen werden konnte, drang die immer mehr Verstärkung erhaltende Menge auf die Beamten ein. Unter den Rufen „Schlagt die Hunde tot!“ und „An die Wand mit ihnen!“ wurde einer der Beamten zu Boden gerissen, mit Füßen getreten und am Hals gewürgt. Er mußte schließlich von seinem Revolver Gebrauch machen und mehrere Schüsse abgeben. Dabei wurden vier Personen, darunter eine Frau, getroffen. Dem am Boden liegenden Beamten war der rechte Arm herumgedreht worden, so daß ein sechster Schuss einen Kameraden in die Schulter traf. Die Verletzungen der übrigen in ein Krankenhaus gebrachten Personen sind zum Teil ernster Natur. Eine eingehende Untersuchung ist im Gang.

#### Mac Donalds Amerikareise

London, 24. Juni. „Sunday Dispatch“ meldet aus New York: Präsident Hoover ist benachrichtigt worden, daß Mac Donald seinen Besuch vorläufig nicht ausführen und wahrscheinlich erst im nächsten Jahr nach den Vereinigten Staaten kommen werde. Es verlautet, daß Mac Donald warten wolle, bis die Nationen einen endgültigen Schritt in Richtung der Abrüstung unternommen haben. Auch andere Blätter berichten aus Amerika, dort neige man zu der Ansicht, daß Mac Donald erst im nächsten Jahr Washington besuchen werde.

#### Zwischenfälle an der serbisch-bulgarianischen Grenze

Prag, 24. Juni. Dem Tschechoslowakischen Pressbüro wird aus София gemeldet: Die Witter verzeichnen eine wachsende Spannung an der serbisch-bulgarianischen Grenze, wo die südslowakischen Behörden in einem eiligst errichteten Lager bei dem Orte Dolna-Lubata über 600 in Orten des Bezirks Koslowgrad verhaftete Bulgaren konzentriert haben. Ein großer Teil dieser Bulgaren wurde grausam behandelt. Gestern wurden von serbischen Soldaten

zwei bulgarische Bauern und eine Bäuerin erschossen, die mit amtlicher Bewilligung den Ort Dragovica verlassen hatten, um nach Bulgarien zu übersiedeln. Sie wurden in dem Augenblick erschossen, als sie die Grenze südlich von Strejzimirov im Kreise Trn südlich von Jaribrod überschritten. Am selben Tage wurden im gleichen Gebiet von der südbulgarischen Soldaten ein Korporal der bulgarischen Grenztruppe bei Bakov verwundet. Die bulgarischen Behörden forderten, daß über diese Ueberfälle eine Untersuchung eingeleitet werde, was aber serbischerseits abgelehnt wurde. Die bulgarische Regierung sei deshalb entschlossen, in Belgrad Protest zu erheben.

## Großer Tag im Reichstag

Strefemann antwortet

Berlin, 24. Juni. Der heutigen Reichstags-Sitzung sah man mit großer Spannung entgegen, da noch immer nicht gewiß war, ob der Reichsaußenminister erscheinen würde. Wenige Minuten vor 10 Uhr erschien Reichsaußenminister Dr. Strefemann im Saale. Neben ihm nahmen die Minister Curtius, Dr. Birth und Dr. Hildebrand Platz.

Auf der Tagesordnung stand die Fortsetzung der zweiten Beratung der Etats des Auswärtigen Amtes, der Kriegskosten und für die besetzten Gebiete. Von den Kommunisten ist ein Mißtrauensantrag gegen den Reichsaußenminister eingegangen.

Graf Westarp (Deutschland)

wies darauf hin, daß der Reichstag 7 Monate hindurch nicht das Bedürfnis gehabt habe, zur Außenpolitik das Wort zu nehmen, und daß müßte nicht der Etat verabschiedet werden, wahrscheinlich auch heute diese Aussprache nicht stattfinden würde. Der Redner erinnert dann an die 10jährige Wiederkehr der Unterzeichnung des Versailler Vertrags und fragte den Reichszentralrat, ob es richtig sei, daß sich das Kabinett von allen Kundgebungen und Maßnahmen aus Anlaß dieses Tages fernhalten und die Bewilligung amtlicher Dienststellen und Persönlichkeiten verbieten wolle.

Freiwillig soll sich Deutschland bis 70 Jahre nach dem Kriegsende belassen.

Es handelt sich daher um eine Schicksalsstunde erster Ordnung. Der tiefste Grund des Scheiterns der deutschen Außenpolitik liegt in dem Zusammengehen mit der Linken, in der Illusion, daß das Zeitalter des Nachtstaates vorüber sei.

Unsere Außenpolitik hat von Mißerfolg zu Mißerfolg geführt bis zu einem Ende, das im letzten Herbst allgemein als ihr Zusammenbruch erkannt worden ist.

Damals hätte man erklären müssen: Schluß mit der Politik deutscher Vorleistung und mit der Vorleistung, man müsse unter allen Umständen gerade mit Briand im Einklang bleiben. Dazu käme, daß der letzte Rest von Vertrauen in eine deutsche Unterschrift zerstört wäre. Neuen Gewaltmaßnahmen gegen das als verträglich betrachtete Deutschland wäre Tür und Tor geöffnet.

Die Unmöglichkeit jedes wirtschaftlichen Fortschritts nach dem Pariser Plan und die weitere Verelendung werde in erster Linie die Massen der Arbeiter treffen.

Die Erleichterungen dürfen nicht überschätzt werden, da sie mit einem viel zu teuren Preis für die Zukunft bezahlt werden. Die Spekulation auf vorübergehende Ermäßigung hat nur parteipolitischen Charakter. Sie erscheint geeignet, die Koalition auf einige Zeit zu leimen. Dem Bestreben, um solchen Preis die Zukunft des Volkes zu verkaufen, lagen wir entschlossen und scharfen Kampf an. Das besetzte Gebiet hat wiederholt zum Ausdruck gebracht, daß es seine vorzeitige Befreiung nicht durch Dauerbelastung des gesamten Vaterlandes erkauft sehen wolle.

Der Redner begründet zum Schluß die Forderung auf amtlichen Kampf gegen die Kriegsschuldfrage. Er lege einen Antrag vor, der die Regierung auffordert, den Widerruf des deutschen Schulbekenntnisses an die Spitze der Tributverhandlungen zu stellen.

Abg. Stöcker (Komm.) protestierte dagegen, daß die Strefemannrede durch den Rundfunk verbreitet werden solle. Präsident Voelke stellte fest, daß die beabsichtigte Verbreitung unterbleiben werde mit Rücksicht auf einen früheren Beschluß des Reichstages, der die Uebersetzung einzelner Reden verbietet. Als der Präsident dann dem Reichsaußenminister das Wort erteilte, ertönten von den Kommunisten und den Nationalsozialisten Pseudefen und Rufe: „Fort mit Strefemann!“

Reichsaußenminister Dr. Strefemann

wies zunächst darauf hin, daß die Situation der Opposition eine ganz andere sei, als die der Regierung. Der Regierung sei es bisher nicht möglich gewesen, in eine außenpolitische Auseinandersetzung einzutreten. Es wenne niemals irgend ein Abkommen zustandekommen, wenn einer der Partner vorher seine Absichten in der Öffentlichkeit mitteilt. Das Parlament habe die Entscheidung in der Hand

nachdem es Ja oder Nein sage, würden die Pariser Vereinbarungen in Kraft treten oder nicht. Es hat eine Zeit gegeben, so fuhr der Minister fort, in der auch Sie (zu den Deutschnationalen) Ja gesagt haben. Die Unterschrift unter das Dawesabkommen wäre nicht erfolgt, wenn nicht 48 ihrer Fraktionskollegen Ja gesagt hätten. Von der Rechten wurde besonders der Zeitpunkt der Pariser Verhandlungen kritisiert. Im letzten September trat die andere Seite an den Reichstanzler mit dem Vorschlag einer Revision heran. Herr Graf Westarp, glauben Sie, daß irgend eine deutsche Regierung sich auf den Standpunkt stellen konnte, gegenüber dem deutschen Volk und der Welt, daß wir eine solche Revision ablehnen? Aus einer solchen Ablehnung hätte man schließen müssen, daß sich Deutschland unter diesem System verhältnismäßig wohl fühlt, oder man hätte gesagt: Deutschland beachtete, ein finanzielles Manöver irgendwelcher Art vorzunehmen, um dadurch nach außen die Ungünstigkeit der Durchführung der Dawesgesetze erscheinen zu lassen. (Zuruf rechts: Dazu war kein Manöver nötig!) Das würde man uns aber nachsagen. Glauben Sie übrigens, daß wir durch die Daweskrise zu besseren Bedingungen gekommen wären, als sie uns der Youngplan bietet? Wenn wir über die Kritik hinwegkämen, könnten wir den Dawesplan vielleicht durchführen, aber nur unter Aufopferung des gesamten industriellen Mittelstandes. (Zuruf des Abg. Dr. Goebbel's, Nat.-Soz.: Der ist ja schon längst aufgefressen!) Es ist nicht so einfach, so erklärte Dr. Strefemann weiter, in der Form von einer Krise zu sprechen, wie es beispielsweise Geheimrat Hugenberg vor den Marburger Studenten getan habe. Es sei nur zu bedauern, daß er diese Rede nicht auch einmal von der Tribüne des Reichstags herab gehalten habe. Wenn Herr Hugenberg ausgeführt habe, er wolle mit dieser Art Parlamentarismus nicht verwaschen sein und gebe nichts auf dieses Geschwätz, so treffe er damit auch die eigenen Parteifreunde, die sich an den parlamentarischen Arbeiten beteiligten. Es sei sehr einfach, das Parlament abzutun, es wäre aber etwas Verdienstvolleres, in ihm praktische Arbeit zu leisten! (Zuruf bei den Deutschnationalen: Wo bleibt die Außenpolitik?)

Der Minister erwiderte, auch die Rede des Grafen Westarp sei nicht nur von rein außenpolitischen Fragen ausgefüllt gewesen, und beschäftigte sich dann weiter mit der Rede des Geheimrats Hugenberg in Marburg, der dort auch erklärt habe: „Über bis die Stunde der Freiheit kommt, Proletariat sein!“ (Gelächter links — Glocke des Präsidenten — lebhafter Zuruf des Abg. Quaack-Dtl., der schließlich unter dem Beifallskatzen der Linken den Saal verläßt.) Dr. Quaack habe wohl nicht das Recht, im Namen des Reichstages zu sprechen. Hugenberg habe auch ausgerufen: „Lacht uns endlich auch Helben werden! Wenn es so einfach wäre, würde sich das deutsche Volk schon zusammenschließen, um zur Freiheit zu kommen.“ (Zuruf des Abg. Dr. Goebbel's-Nat.-Soz.: Aber nicht mit Ihnen!) Wenn Sie (zu den Nationalsozialisten) die Führung übernehmen, würde es auch Ihre erste Tat sein, die Verpflichtungen Deutschlands zu erfüllen. Der Minister ging dann auf die

Führungnahme zwischen Sachverständigen und Regierung während der Pariser Verhandlungen

ein und erklärt, es gebe selbstverständlich nicht nur einen, sondern sogar viele Briefe des Reichstanzlers an die Sachverständigen, denn diese hätten der Regierung Gelegenheit geben wollen, ihnen ihre Auffassung mitzuteilen, und das habe die Regierung dann auch getan, die Entscheidung aber den Sachverständigen anheimgestellt. Glauben Sie, daß irgend ein Mitglied der Regierung den Youngplan für etwas Ideales hält und die Garantie für die Ausführung übernehmen würde? Der Minister besprach dann die durch den Youngplan in Aussicht gestellten Erleichterungen. Er würde jeden für leichtsinnig halten, der seine Zustimmung irgendwie davon abhängig mache, ob die Lage in diesem oder im nächsten Jahr dadurch gebessert werden kann. Diese Dinge müssen auch auf innenpolitischem Gebiet geregelt werden und eine Erleichterung auf Grund des Youngplans darf zur Behebung der Schwierigkeiten der Kassenlage nicht verwendet werden.

Zur Räumungsfrage

erklärte der Minister, er sei nicht in der Lage, über die Besprechungen in Madrid etwas mitzuteilen. Die notwendigen Sicherheiten sind im Locarnovertrag gegeben, dessen Bedeutung durch solche Verhandlungen nicht herabgewürdigt werden darf. Wir sind gewillt, daran eventuell die ganze Frage scheitern zu lassen. Ich habe niemals ein Hehl daraus gemacht, so fuhr der Minister fort, daß Deutschland niemals die Allein-schuld an der Herbstoffensive des Krieges anerkennen wird.

Abg. Dr. Breitscheid (Soz.)

besprach Fragen des Etats des Auswärtigen Amtes und bemängelte die hohen Repräsentationskosten im diplomatischen Dienst. War es notwendig, daß die deutsche Delegation in Madrid 41 Köpfe umfasse? Wir wünschen eine Demoralisierung des auswärtigen Dienstes. Bei der Behandlung der Minderheitenfrage in Madrid

scheint die deutsche Delegation mancher veräuert zu haben. Wir wollen, daß die Regierung den Youngplan als Grundlage für ihre weiteren Verhandlungen akzeptiert, daß sie versucht, von dieser Basis aus Verbesserungen zu erreichen. Wir bestreiten, daß der Young-Plan keine Verbesserungen gegenüber dem Dawes-Plan enthält. Wir erwarten die Ratifizierung des Young-Plans und in Verbindung damit die Gesamtiliquidierung der Kriegskosten ab. Daraus ergibt sich die Forderung der sofortigen völligen Räumung des Rheinlandes.

Wir lehnen jede weitere Kontrollkommission ab und verlangen auch die Aufstellung der Frage einer schnelleren Rückgabe des Saargebiets. Wir Sozialdemokraten haben immer die Behauptung von der Alleinschuld Deutschlands am Kriege als Lüge zurückgewiesen.

## Württemberg

Stuttgart, 24. Juni.

Neue Baugeldzuweisung der Gemeinschaft der Freunde. Am 15. Juni hat die Gemeinschaft der Freunde wiederum 760 Baupartern 11 018 800 Reichsmark unkündbares Baugeld zu nur 4 Prozent Zins zur Verfügung gestellt. In der kurzen Zeit von 4½ Jahren stellte sich damit für 6443 Baupartern 97,4 Mill. RM. Baugeld bereit. Ständen alle auf diese Weise durch die G.d.F. finanzierten Eigenheime an einem Ort, so würde sich eine Stadt von 30 000 Einwohnern ergeben.

Vom Tage. Abends stieß an der Ecke Goyok- und Seidenhofstraße ein Mann beim Aussteigen mit einer langen Eisenstange, die er bei sich trug, ein Fenster des entgegenkommenden Straßenbahnwagens ein. Durch die Glasplitter wurden drei Personen, ein Kind, eine Frau und der Schaffner, leicht verletzt. — In der Cannstatter Straße fand ein Zusammenstoß zwischen einem Lieferkraftwagen und einem Motorrad statt. Der 23 Jahre alte Lenker des letzteren erlitt hierbei schwere Verletzungen und wurde in das Krankenhaus Cannstatt verbracht.

Beim Kirchenpfänden tödlich verunglückt. Sonntag vormittag fiel ein 67 J. a. Mann beim Kirchenpfänden im Gewand Haldenberg etwa vier Meter tief hinab. Er zog sich dabei so schwere innere Verletzungen zu, daß er in seine Wohnung gebracht werden mußte, wo er seinen Verletzungen erlag.

## Der wiedergefundene Sohn

Ueber 5 Jahre bei den Zigeunern

Das Kind des Postsekretärs Laun von Stuttgart-Berg, das seit 13 Jahren spurlos verschwunden ist und in der Tschodossowakel leben soll, wurde nun von Herrn Laun, der dieser Tage dort weilt, einwandfrei als das seinige erkannt.

Waiblingen, 24. Juni. Eisenbahnunglück der Sanitätskolonnen. Der Landesverband der württ. freiw. Sanität Kolonnen vom Roten Kreuz unter der Leitung seines Vorsitzenden, Generalleutnants a. D. v. Stroebel veranstaltete am Sonntag eine Kreisübung in Waiblingen. Es wurde ein Zugunglück zweihundert Meter vom Bahnhof Waiblingen entfernt angenommen. Zur Hilfeleistung wurden 6 Kolonnen, aus Waiblingen, Ömünd, Fellbach, Cannstatt, Untertürkheim und Berg, herangezogen. Die Übung nahm einen sehr befriedigenden Verlauf.

Heilbronn, 24. Juni. Zur großen Armee. Einer der ältesten Veteranen von 1870—71, wohl der letzte Heilbronner Inhaber des Eisernen Kreuzes aus jenem Krieg, ist mit Gottlieb Böhm, dem früheren Stationskommandanten, dahingegangen. Seine größte Erinnerung aus dieser Zeit war die Teilnahme an dem Einzug der deutschen Sieger in Berlin, zu der er als einer der wenigen württ. Soldaten kommandiert war.

Ömünd, 24. Juni. Wassermot. Die heiße Jahreszeit hat noch nicht recht begonnen und schon muß auf Einschränkung des Wasserverbrauchs seitens der Stadt. Betriebswerke hingewirkt werden. Zähler- und Hantskontrolle wird durchgeführt. Alle undichten Wasserhähnen und Wasserpaß-Apparate müssen sofort instandgesetzt werden. Wer sich den Anweisungen nicht fügt, hat die Schließung der Wasserzufuhr zu gewärtigen.

Reichberg ÖM. Ömünd, 24. Juni. Eine rohe Tat. Dem wertvollen Pferd des Bauern Lienhard Hartmann in Kleinloch wurden im Stall drei schwere Verletzungen mit einem Messer oder Hammer am Kopf beigebracht. Es ist zu befürchten, daß das Pferd eingeht, weil es nur wenig Futter zu sich nimmt. Das Knecht des Hartmann, der die Pferde zu füttern hatte, hat seine Dienststelle verlassen und ist in seine Heimat bei Ellwangen abgereist. Die Landjäger haben sich der Sache angenommen.

## Seine Blinde Frau

Originalroman von Gert Rothberg.

Und wie dieser seltsame Mann Schwierigkeiten im Geschäftsleben überwand, die andere wohl nie überwinden würden, so gebot er auch seinem Herzen Schweigen.

Aber glücklich sollte die Geliebte werden, so glücklich, wie sie es verdiente. Ob sie dem Manne, den sie liebte, nachgereist war? Unauffällig beobachtete er die beiden. Immer deutlicher wurde es ihm, daß hier etwas Bestand, was er vorläufig nicht ergründen konnte.

Da wurde auch er plötzlich aufmerksam, als er einen erstaunten Ausruf Morlands hörte.

„Wie, Miß Stern, Sie kennen meine Tochter persönlich?“

„Ja, allerdings, Mißer Morland.“

„Und davon hat mir mein Tochterchen gar nichts geschrieben?“

„Wir sind sogar Freundinnen, Mißer Morland. Wir waren fast täglich in Rom zusammen.“

Jutta und Eschlingen lachten herzlich über das verblüffte Gesicht Morlands.

„Na, so was!“ meinte Morland endlich.

Man sah es ihm an, daß er sich mächtig kränkte. Da hätte er nun die berühmte Sängerin begleitet und sie überall als Freundin seiner in Rom weilenden Tochter vorstellen können. Na, das würde er ja morgen beim Fest gründlich nachhaken. Das nahm er sich fest vor.

Aber nun wollten auch die anderen noch mehr wissen und natürlich auch Morland.

Jutta erzählte.

„Ja, ja, das alte herrliche Rom!“ seufzte Morland. „Ich werde meine Tochter bald wieder besuchen, aber erst kommt sie natürlich hierher. Sie kennen doch da auch meinen zukünftigen Schwiegersohn? Wie gefällt er Ihnen?“

„Professor von Saldern ist ein ernster, liebenswürdiger Mann. Er liebt Ethel wahrhaft innig und treu und sie ist sehr glücklich.“

Eine stille Trauer lag dabei aus ihren Worten.

Wendog dachte: „Weint sie ihrem eigenen Glück nach?“

Welche Mißverständnisse herrschen hier?“

„Hat Ethel etwas über ihre Zukunft zu Ihnen geäußert?“

„Ja meine, werden die zwei Leutchen für immer in Rom bleiben?“ fragte Morland.

Jutta nickte.

„Ich glaube ja.“ sagte sie leise. „Professor von Saldern wird in Rom mit Ehren und Auszeichnungen überhäuft.“

Ethel ist zufrieden in ihrer herrlichen Villa, wie einzig schön ist es aber auch dort. Nun habe ich noch eine kleine Uebersetzung für Sie, Mißer Morland. Ethel und ihre Brautgarn kommen am 15. nächsten Monats hier an.“

„Was?“ Morland sprang auf. „Das muß gefekert werden! Warum sagen Sie mir das überhaupt erst jetzt?“

„Ja.“ lächelte Jutta, „es war Ethels Wille.“

„So ein Wildfang.“ Morland wischte sich den Schweiß von der Stirne.

„Wieso Wildfang?“ fragte Jutta verwundert. „Ethel ist eine ernste junge Dame.“

„Warum? Fehlt ihr etwas? Sie soll lustig und übermütig sein, wie sie früher war. Herrgott, was haben wir

über ihr frisches, lebhaftes Temperament gelacht und jetzt ist sie solch Trauerhoh? Warum? frag ich bloß.“

Jutta legte ihm ihre kleine weiße Hand auf die Schulter. „Aber, Mißer Morland, Ethel ist froh und glücklich. Sie hat mir oft versichert, daß sie sich im Leben noch nie so glücklich gefühlt hätte wie gerade jetzt und ihr sei es doch gewiß immer gut gegangen.“

„Na, meinetwegen. Wenn sich die zwei eben nun gänzlich umgemodelt haben, mir kann es ja letzten Endes egal sein. Sie müssen miteinander leben, aber hoffentlich werden ihre Kinder mal so wie Ethel war.“ — „Au,“ unterbrach er sich schmerzhaft, „was war das?“

„Da sah Wendog ihn wütend an.“

„Aha.“ knurrte Morland, „Sie? Warum?“ Da sah er, wie junge Sterns Gesichtchen dunkel errötet war. Sie blickte vor sich nieder. Was war denn nur bloß? Morland zerküßte sein Gehirn. Was hatte er denn nur Dummes gesagt? Ach so, wohl wegen der Bemerkung auf seine einstigen Enkel? Na, so was. Eilig hat er um Entschuldigung.

„Wir sind doch keine dummen Götzen.“ sagte er dann noch.

„Mein, Sie haben ganz recht.“ sagte Eschlingen plötzlich fest. „Warum soll man das Schönste, was zwei glücklichen Menschen bescheid sein kann, nicht erwähnen dürfen?“

Da sah auch Jutta auf, gerade hinein in die Augen ihres Vaters. Es durchrieselte sie wie ein elektrischer Strom. Sie hörte die edle Schreier nach Familienglied in seiner Stimme schwingen. Diese geliebte Stimme, auf die sie einst in Qual gewartet, Monate hindurch, damals, als diese Stimme immer wie ein Lichtstrahl in ihre ewige Nacht fiel. Doch wie selten hatte der elegante flotte Offizier Reit für sie gehabt.

Fortsetzung folgt.

**Alten, 24. Juni.** Beerdigung. Am Samstag wurde in Dewangen, hiesigen Oberamts, der im Alter von 85 Jahren verstorbene Gemeindepfleger B e z l e r unter sehr großer Teilnahme beerdigt. Er war 54 Jahre Gemeindepfleger, welches Amt er in vorbildlicher Treue und Gewissenhaftigkeit verwaltete. Ferner war er tätig als Mitglied des Gemeinderats, als Gründer und Mitglied der Molkereigenossenschaft und der Darlehenkasse, sowie verschiedener ärztlicher und bezirklicher Einrichtungen und Kommissionen.

**Neuffen, 24. Juni.** Schwere Bauunfall. Bei einem Neubau stürzte das Kellergewölbe zusammen und begrub einen 50jährigen Mann, der mit schweren Verletzungen ins Blosinger Krankenhaus übergeführt werden mußte.

**Münzingen, 24. Juni.** Schloß Grafened im Umbau. Der von Herzog Christoph von Württemberg erbaute und von Herzog Karl Eugen erweiterte Fürsten- und Herrenschloß über dem Dolderbach unweit Marbach a. L. wird gegenwärtig umgebaut. Aus dem Privatbesitz von Herr Wörmaier ist Schloß Grafened in jüngster Zeit an die Samariterstiftung Stuttgart käuflich übergegangen, die dort ein Kruppelheim errichten will. Es werden gegenwärtig etwa 82 Räume, darunter 38 Einzelzimmer neu geschaffen. Mit einem Kostenaufwand von 160 (h.) M. hofft die Bauleitung bis zum Herbst das neue Heim beziehbar zu gestalten.

**Murrhardt, 24. Juni.** Hundert Jahre Lieberkranz. Der Lieberkranz Murrhardt wird am 21. Juli sein hundertjähriges Bestehen feiern. Nach den ältesten Statuten wurde der Verein am 12. Juli 1829 als „Singverein Murrhardt“ gegründet. Eine andere Quelle bezeichnet als Tag der Gründung den 11. Juli 1829.

**Kleinengstingen, 24. Juni.** Tödlicher Unfall. Als ein Ludwigsburger Auto in mäßigem Tempo durch den Ort fuhr, sprang ihm an der Kurve das 6 Jahre alte Mädchen des Polizeidieners Karl Stolz entgegen. Trotz schnellen Anhaltens des Autos wurde das Kind überfahren und war sofort tot.

**Neuned. 24. Juni.** Schwerer Sturz. Der 61 J. a. Straßenwart Jakob Sigel war mit Aufräumungsarbeiten auf dem Heuboden beschäftigt, als ein Brett brach und er auf den Scheunenboden stürzte. Sigel erlitt lebensgefährliche innere Verletzungen.

**Kottweil, 24. Juni.** Kinder- und Jugendheim. Für Zwecke der Kleinkinderschule hat die Stadt ein prächtig im Stadtpark Himmelreich gelegenes Kinder- und Jugendheim erbaut, das am Montag, 24. Juni, vormittags eröffnet wurde.

**Göppingen, 24. Juni.** Ertrunken. Dieser Tage stieg der 4 J. a. Knabe eines in der Gerberstraße hier wohnhaften Arbeiters auf das Brückengeländer in der Gerberstraße, verlor das Gleichgewicht und stürzte ins Wasser. Die Leiche wurde geborgen.

**Heidenheim, 24. Juni.** Eine Million Anleihe für das Krankenhaus. In der Amtsversammlung teilte Landrat Eberhardt mit, daß das Bezirkskrankenhaus zwar mehr kosten wird, als veranschlagt wurde (700 000 RM.), daß aber nicht mit 1,5 Millionen Reichsmark Baukosten gerechnet werden müsse. In der Sitzung des Bezirksrats wurde der Gesamtbedarf an Anleihe für Krankenhauszwecke insgesamt auf 1 100 000 Reichsmark veranschlagt. Der Bezirksrat beantragte, für Krankenhauszwecke Schulden bis zum Höchstbetrag von 1 100 000 RM. aufzunehmen. Die Amtsversammlung stimmte zu.

**Ulm, 24. Juni.** Redakteur Freitag 50 Jahre alt. Dieser Tage wurde Bernhard Freitag, Mitglied der Redaktion des „Schwäb. Volksboten“, 50 Jahre alt. Der Jubilar ist weit über Ulm hinaus eine gut bekannte und hoch geachtete Persönlichkeit.

**Neue Brücke.** Durch den Eingemeindungsvertrag mit Wiblingen hat die Stadt Ulm eine neue Brücke über die Aler im Straßenzug nach Wiblingen errichten müssen. Der Bau dieser großen Eisenbetonbrücke ist jetzt so weit vorgeschritten, daß die Brücke am letzten Sonntag abgelassen werden konnte. Eine Sentung der Brücke konnte nicht festgestellt werden.

**Häftlingen, 24. Juni.** Tödlicher Unfall. Der erst seit einem Tag in der Löwenbrauerei Eberl-Wasseralfingen beschäftigte ledige 44 J. a. Bierführer Friedrich Braun kam mit dem leeren Bierfuhrwerk von Neuler her. An der steilen Sulzdorfer Steige kam der Wagen zu rasch in Fahrt und es gelang Braun nicht, rechtzeitig zu bremsen. Der Fuhrmann wurde nach vorne abgeworfen und etwa 100 Meter geschleift und so schwer verletzt, daß er alsbald starb.

**Ravensburg, 24. Juni.** Den Verletzungen erliegen ist Zimmermann Hübschle, der vor einigen Tagen beim Neubau der Oberschwäbischen Milchwerke schwer verunglückte.

**Vom Ries, 24. Juni.** Schwerer Sturz. Die Landwirtschaftsbesitzerin Franziska Gebel in Wemding stürzte mit ihrem 6 J. a. Töchterchen infolge zu scharfen Ausweichens vor einem entgegenkommenden Auto von dem beladenen Heuwagen. Das Kind blieb unverletzt. Die Mutter erlitt schwere Verletzungen an Kopf, Arm und Knie.

**Wiblingen, 24. Juni.** Bei Anfechtung der Ortsvorwahl war auf die Beschwerde von Rechnungsrat Wendel in Heilbronn das Ministerium des Innern der ersten Entscheidung durch die Ministerialabteilung für Bezirke- und Körperschaftsverwaltung nicht beigetreten. Die Entscheidung des Innenministeriums liegt nun im Wortlaut vor. Sie kommt zu dem Ergebnis, daß zuungunsten des Bewerbers Hayer (Stadtschultheiß in Belsheim) gegewärtige Wahlbeeinflussungen in der von der Ministerialabteilung für Bezirke- und Körperschaftsverwaltung angenommenen Weise, welche die Ungültigkeit der Wahl zu begründen vermöchten, nicht begangen worden sind.

**Biberach, 24. Juni.** Todesfall. Aus Neuyork traf die Trauennachricht ein, daß Charles Zoller, ein gebürtiger Biberacher, der schon in jungen Jahren nach Amerika übersiedelte, im Alter von 77 Jahren gestorben ist. Der Verstorbene übermittelte jedes Jahr der Stadtverwaltung einen ansehnlichen Geldbetrag zur Unterstützung von Armen und Bedürftigen der Stadt Biberach.

**Ummendorf, 24. Juni.** Kirchenmusikschule. Vom 5.—30. August d. J. wird ein Kirchenmusikschulungskurs abgehalten für Anfänger und Fortgeschrittene in der Kirchenmusik. Die Kosten belaufen sich auf etwa 3 Mark pro Tag. Anmeldungen an die Direktion der K. M. Schule in Ummendorf erbeten.

**Mengen, 24. Juni.** Saugau. 24. Juni. Schweres Motorradunfall. An der gefährlichen Straßenkreuzung

am Bahnhof Herberlingen, Richtung Mengen, kam Sonntag vormittag eine Gruppe mehrerer Motorradfahrer in ziemlich raschem Tempo angefahren. Ein Fahrer wollte den Fahrer Bogler-Mithausen überholen und mußte mit ihm zusammengestoßen sein. Bogler wurde über sein Rad geschleudert, mit dem Kopf gegen eine Telegraphenstange, und erlitt eine schwere Gehirnerkütterung.

**Simmerberg. 24. Juni.** Brand. Hier wurde das landwirtschaftliche Armelen von Frä. Ida Naehmoser vermutlich durch Blitzschlag eingekesselt. Der Pächter des Anwesens konnte das Vieh in Sicherheit bringen, dagegen ist fast sämtliches landw. Inventar verbrannt. Es herrschte Wassermangel.

**Weiler, 24. Juni.** Vom Bliz erschlagen. Die ledige 29 J. a. Theresie Bernhard von Egenbach wurde vom Bliz erschlagen. Sie war mit Heuarbeiten beschäftigt, wo sie vom Gewitter überrascht wurde. Mit aufgespanntem Regenschirm wollte sie sich nach ihrer eckerischen Wohnung nach Egenbach begeben und wurde etwa 150 Meter davon entfernt vom Bliz getötet. Die Untersuchung ergab außer Hautabschürfungen lediglich eine kleine Verletzung auf der linken Brustseite.

**Weingarten, 24. Juni.** Junger Lebensretter. Ein 15jähriger Klosterschüler der Abtei Weingarten rettete einen Herrn, der im Wasser ohnmächtig geworden war, aus dem Köhlerweiher.

**Friedrichshafen, 24. Juni.** Zusammenstoß mit Todesfolge. Am Samstag wurde der 39 J. a. ledige Mauerer Josef Amann in Eriskirch auf seinem Fahrrad auf dem Vizinalweg in Richtung Oberbaumgarten von einem von Friedrichshafen kommenden Ulmer Personenauto angefahren und tödlich verletzt.

**Vom Bayerischen Allgäu, 24. Juni.** Einer, der zum Tod verurteilt sein will. Vor dem Schwurgericht Memmingen hatte sich der 53 J. a. Landwirt und Metzger Alois Hebe von Oberschönnegg zu verantworten, der am 1. März 1929 seine Ehefrau mit einem stumpfen Hackenstiel erschlagen wollte. Der Staatsanwalt beantragte 8 Jahre 3 Monate Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht sowie 10 Jahre Ehrverlust. Der Verteidiger erbat Freispruch auf Grund des § 51. Der Angeklagte bat um die Todesstrafe und möglichst baldige Vollstreckung, falls ihm keine mildernden Umstände zubilligt würden. Das Urteil lautete auf 5 Jahre 3 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. Der Angeklagte nahm das Urteil an.

**Der bestohlene Dieb — Brandstifter. — Der Gendarmenmörder.** Der 20jährige Fabrikarbeiter Josef Bent der Papierfabrik Hegge hat aus dem Werkmeisterzimmer der Fabrik 22 Lohnbüten mit Beträgen von insgesamt 815 M. sowie einem Nebenarbeiter eine Taschenuhr gestohlen. Von dem gestohlenen Geld verbrauchte er für sich 400 M., während er den Rest von 415 M. so gut versteckte, daß ein „Anderer“ dahinterkam und die Diebesbeute an sich riß. Das Amtsgericht Rempten verurteilte den Bent zu 4 Monaten Gefängnis. — Der Landwirt Max Riedle in Sonthofen, dessen Anwesen in einer der letzten Nächte in Flammen aufging, ist unter dem Verdacht der Brandstiftung ins Gefängnis eingeliefert worden; unter dem Druck der Beweismittel hat er die Brandstiftung eingestanden. — Der am 17. Juni bei Dy verhaftete Zimmermann Adam Höck von Neuhausen N. Tuttlingen ist nunmehr tatsächlich als der Mörder des Gendarmenwachtmeisters Hörmann in Öbergingzburg erkannt worden. Höck, der den Beamten am 28. April 1927 bei einer Streife aus dem Hinterhalt erschossen hat, soll im Jahr 1920 auch in Wangen i. A. einen Gendarmenbeamten erschossen haben. Der Mörder führt den falschen Namen Hofbauer.

### Das kommende Flugschiff

**Friedrichshafen, 24. Juni.** Bei der Eröffnung der Fluglinie Böttlingen-Friedrichshafen äußerte sich Dr. Dornier über das kommende Flugschiff. Er sagte dabei laut „Seeblatt“: Unter einem Flugschiff verstehe ich ein fliegendes Schiff, also ein Fahrzeug, das im Wasser und in der Luft gleichermaßen zu Haus ist, in seinen Abmessungen aber wesentlich über das hinausgeht, was bis heute an sog. Flugzeugen geschaffen wurde. Während der Vergrößerung der Landflugzeuge mit Rücksicht auf die verfügbaren Landplätze verhältnismäßig enge Grenzen gezogen sind, werden die Flugschiffe voraussichtlich in wenigen Jahren Dimensionen erreichen, von denen man sich bis vor kurzem kaum träumen ließ. In wenigen Wochen wird am Bodensee der Stapellauf eines mit 12 Motoren mit ungefähr 6000 P.S. ausgerüsteten Flugschiffes stattfinden, das über Strecken von etwa 800—1000 Kilometer in der Laxe sein wird, ohne Zwischenlandung 10 000 Kilogramm zählende Last zu befördern. Stellen Sie sich vor, was dies bedeutet. 10 000 Kilo entsprechen 100 Personen, zu je 100 Kilo gerechnet, die ohne Zwischenlandung von hier in 4—5 Stunden nach Southampton, nach Kopenhagen, nach Bordeaux, Barcelona, Rom oder Belgrad befördert werden können. Durch die starke Unterteilung der Triebwerksanlage ist im Vergleich mit den heute existierenden Luftfahrzeugen eine wesentlich erhöhte Betriebsicherheit gewährleistet. Denn auch bei Ausfall mehrerer Motore wird das Flugschiff unbeeinträchtigt seinen Weg fortsetzen können. Mit der Entwicklung stärkerer Motoren wird das Flugschiff rasch auf Leistungen gebracht werden, die ein Vielfaches des Angegebenen betragen werden.

### Generaldirektor Dr. Colsmann verabschiedet sich

Gelegentlich einer Versammlung des Metallarbeiterverbandes im Saalbau der Zeppelin-Wohlfahrt verabschiedete sich Kommerzienrat Dr. Colsmann von der Arbeiterschaft des Konzerns. Am Schluß der Versammlung bedauerte Direktor Dr. V a d e r von den Dornier-Metallbauern das Scheiden Dr. Colsmans. Die Arbeiterschaft hofft, daß es Colsmans Tatkraft gelingen werde, ein fruchtbares und dankbares Feld der Betätigung zu finden.

Direktor B a u e r l e vom Luftschiffbau Zeppelin hat die Reise nach Tokio angetreten, um dort die Vorbereitungen für die Landung des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ bei seiner Weltreise zu treffen. Direktor B a u e r l e wird mit dem „Graf Zeppelin“ wieder nach Friedrichshafen zurückkehren.

### Tagung des Südd. Schwerhörigenverbandes

Ulm, 24. Juni. Zum erstmalig seit 19 Jahren, seit es in Württemberg überhaupt eine Schwerhörigenvereinigung gibt, haben die Vertreter derselben aus ganz Süddeutschland ihre Beratungen in Ulm gehalten. Die Verhandlungen wurden geleitet von Dr. C a i s e r-Stuttgart. Im letzten Jahr sind vier neue Ortsgruppen entstanden: Lud-

wigsburg, Wildbad, Bfrozheim und Mannheim. Die seit einem Jahr in Stuttgart bestehende Geschäftsstelle war beschäftigt in Arbeitsvermittlung, Berufsberatung, Vermittlung von guten Hörgeräten usw. Von Universitätsprofessor Giese-Lüdingen werden zurzeit 500 Fragebogen bearbeitet, die von Schwerhörigen ausgefüllt worden sind. Als Abgordnete in den Reichsausschuß für Schwerhörigenvereine werden beordnet Frä. Dr. K e l s e n e r und Prof. Dr. Berg-Berlin. Beschlüssen wurde, künftig mehr als bisher auch auf dem Land die Bestrebungen des Vereins bekannt zu machen.

### 75jähriges Jubiläum der Fa. Gebr. Eberhardt, Flugfabrik, Ulm

Ulm, 24. Juni. In Verbindung mit der Ehrung von acht Jubilaren für 25- und mehrjährige Tätigkeit beging die Fa. Gebr. Eberhardt am Samstag ihr 75jähriges Geschäftsjubiläum mit einer größeren Feier im Saalbau. Die ganze Belegschaft von etwa 1000 Personen war zu einem Festmahl geladen. Zu der Feier hatte die Württ. Regierung Staatsrat K a u und Obergerichtsrat Dr. S c h i l l e r, die Zentralstelle für die Landwirtschaft O b e r b a u r a t R i e d e r t entsandt. Die Stadtgemeinde Ulm war durch Oberbürgermeister Dr. S c h w a m m b e r g e r vertreten. Der Mitinhaber der Firma, Rudolf Eberhardt, entbot den Ehrengästen und der ganzen Belegschaft herzlichsten Willkommen und zeichnete ein Bild der Entwicklung der Firma, die aus kleinsten Anfängen hervorgegangen ist und durch die außerordentliche Tatkraft der Gründer zu einer Weltfirma sich emporgeschwungen hat. Der heutige Versand beträgt etwa 200 000 Flüge und Ersatzteile im Jahr, die in aller Welt ihre Abnehmer finden. Die Bedeutung der Firma geht daraus hervor, daß ihr heutiger Versand bis zu 500 Waggons im Monat beträgt. Die Jubilare wurden unter anerkennenden Worten für ihre treuen Dienste je mit einer goldenen Uhr beschenkt. Professor Martiny sprach im Auftrag der Universität Halle und der Landwirtschaftl. Prüfungsanstalten. Ferner sprach noch für die Handelskammer Kaufmann B e s c h k e, für den Handelsverein und die Gewerbebank Dr. S c h m i d, für die Landwirtschaftliche Hochschule Hohenheim Prof. F i s c h e r und für die Reichsbahn Reichsbahnrat B o l l m a r.

### Lokales.

#### Wildbad, den 25. Juni 1929.

**Landeskuntheater:** Dienstag abend 8 Uhr geht „Hokuspokus“ ein garzioses und geistvolles Lustspiel von Curt Götz zum 2. Male in Szene. „Hokuspokus“ ist ein Spiel mit witzigen Einfallen, ein Jonglieren mit dreimal betrogenen Trugschlüssen ein bezauberndes, „moralisches“ Theater, eine Eulenspiegelerei des Lebens, in welcher auf manche aktuelle und schwerwiegende Zeitfrage mit großem Zeigefinger hingewiesen wird. Ein ausgezeichnetes Lustspiel, das bis in die letzte Dialogszenen theaterlebendig und amüsan bleibt. **Mittwoch abend 8 Uhr** findet die erste Wiederholung der erfolgreichen Neuheit „Friederike“ von Franz Lehár statt. Dieses reizende Singpiel hat überall den größten Publikumerfolg zu verzeichnen und dürfte dieser wohl der reizvollsten, einschmeichelnden und mit volkstümlichen Weisen stark durchsetzten Musik Franz Lehár's zuschreiben sein. Die Aufführung geht in der anerkannt vorzüglichen Besetzung und Inszenierung der Erstaufführung in Szene. — **Donnerstag abend 8 Uhr** zum ersten Male das beliebte Lustspiel „Die fünf Frankfurter“ von Carl Rößler.

**Das 7. Sinfonie-Konzert** findet am kommenden Donnerstag unter gütiger Mitwirkung der bekannten Vieler- und Oratorien-Sängerin Hildegard von Buttler-Frankfurt a. M. statt. Durch das Kurorchester gelangen Werke von Joh. Seb. Bach und F. Mendelsohn-Bartholdy zur Aufführung, während die Solistin Gesänge von Händel, Mendelsohn, Hugo Wolf und Richard Strauß zum Vortrag bringt. Die schöne, umfangreiche Stimme und der sympathische Vortrag der Künstlerin dürfte dem Konzert eine besondere Note geben.

### Wildbad.

Bericht und vorgelesen von Obergerichts-Rat Ludwig anlässlich der Beschäftigung des Krankenhauses Wildbad durch die Abteilungspräsidenten der Landesversicherungsanstalt Württemberg am 27. Mai 1929.

Wildbad, du Jungbrunnen, des Schwarzwalds Bier Wie herrlich, erquickend, traumhaft ist's hier, Gleich einer Perle in schimmernder Schale, Liegst hingelächelt du im grünen Tale.

Aus heißer Erde der Kraftquellen bringst, Der Wilden und Kranken Versorgung bringst, Und rings um den Quell in duftiger Pracht, Schön-Wildbad uns allen entgegenlächst.

Am Kurplatz hört man getragene Lieder, Vom Forst her gibt sie das Echo wieder, Es plätschert die Erz im Parkesgrunde, O wieheiß ich die schöne Feiertunde!

Man fühlt hier der Almacht segnende Hand, Drum ist auch Wildbad weitum bekannt, Viel Nächstenhilfe wird hier geboren, Die Menschheit ist edel, noch nicht verloren.

Und Männer, die fürsorgend weit geschaut, Haben der Allgemeinheit erbaut Das Krankenheim, oben am Waldeshang, Umrauscht von Aether und Vogelgesang.

Es glänzen die Tannen, am Felsen freud hold Der Glanz umher sein zauberisch gold, Die Sonne lacht über Tälern und Höhen Wie ist doch der Schwarzwald so einschmeichelnd schön!

Wenn Du nun zurückwirst den letzten Blick, Denk' dankbar an's schöne Wildbad zurück, Laß' lingen im Herzen frohe Lieder, Gefächelt geht Du weg, lehr' recht oft froh wieder.

**Kirchliche Nachrichten.** Durch Entschliebung des Kirchenpräsidenten ist die Pfarrei Gomaringen, Dekanat Reutlingen, dem Pfarrei Schwarzmaier in Calmbach übertragen worden.

Wir suchen laufend gegen Barauszahlung für unsere Privatkundenschaft **Zielerhypothesen - Grundschulden** anzukaufen und bitten unter Vorlage des bezügl. Akten um Angebots. Berg & Mundlo, Stuttgart, Tübingerstraße 1.

## Gemüse, Salate,



Schwache Suppen, Sohen und alle Fleischgerichte erhalten augenblicklich unvergleichlichen Wohlgeschmack durch einige Tropfen Maggi's Würze.

Vorteilhaftester Bezug in großen Originalflaschen zu RM 6,50

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

### Schwere Autobuskatastrophe

16 junge Mädchen schwer verletzt

An einem ungeführten Bahnübergang in der Nähe von Ynesen hat sich am Samstag eine furchtbare Autobuskatastrophe ereignet. Die Schülerinnen eines Seminars in Wolkowosk bei Orondo hatten in zwei großen Kraftwagen einen Ausflug nach Posen unternommen, um dort die Landesausstellung zu besichtigen. Etwa 25 Kilometer von Ynesen entfernt wurde der zweite Autobus beim Überqueren eines Bahnübergangs von einem in voller Fahrt heranbrausenden Personenzug erfasst und durch Anprall etwa 20 Meter weit fortgeschleudert. 16 junge Mädchen wurden schwer verletzt und zum Teil bewusstlos unter den Trümmern hervorgezogen, während 14 Schülerinnen leichtere Verletzungen davongetragen hatten. Etwa nach einer halben Stunde traf aus Onesen Hilfe ein und schaffte die Verwundeten in das Stadt Krankenhaus. Zwei Schülerinnen liegen im Sterben, während der Zustand von drei weiteren sehr ernst ist. Der Chauffeur des Wagens hat einen Schädelbruch erlitten.

### Wieder ein Opfer der Ozeanüberquerung

#### Flugzeugtrümmer auf dem Ozean gesichtet

Madrid, 24. Juni. Die militärische Funkstation empfing von dem spanischen Dampfer „Magallanes“ einen Funkpruch, wonach das vermutlich englische Schiff „Greliden“ mitteilt, daß etwa 220 Kilometer von den Azoren entfernt es die Überreste eines Flugzeugs ohne Mannschaft angetroffen habe.

#### Explosion eines Munitionslagers in Kanton

Paris, 24. Juni. Wie die Agentur Indo Pacificque aus Hongkong meldet, hat sich in einem Munitionslager in Kanton aus noch unbekanntem Ursachen eine folgenschwere Explosion ereignet. Die Waffen- und Munitionsvorräte einer Division wurden vollkommen vernichtet. Die Zahl der Verletzten soll 500 übersteigen.

**Die Brust eingedrückt.** In Hirschhorn wollte der Landwirt Philipp Schubert mit seinem Heuwagen auf die Fähr fahren. Beim Lenken seines Wagens geriet Schubert zwischen das Deichselende und einen eisernen Ständer. Dabei wurde ihm die Brust eingedrückt, so daß er kurze Zeit darauf starb.

**Tödlicher Sturz.** In Pforzheim fiel nachts ein in der Altstadt wohnender Kriegsinvalide die Treppe seines Hauses hinunter. Er zog sich eine erhebliche Kopfverletzung zu, an deren Folgen er noch in der gleichen Nacht im Krankenhaus starb.

**Das Kind in den Rhein geworfen.** Die 22 Jahre alte Martha Kusmann von Heidelberg, die gegenwärtig in Basel in Stellung ist, hat bei Friedlingen ihr 3½ Jahre altes Kind in den Rhein geworfen. Das Kind ist ertrunken.

**Im Rhein ertrunken.** Der 26 Jahre alte Otto Lehendeker aus Charlottenburg, der in Speyer studiert, ist dort oberhalb der Schiffsbrücke beim Baden im Rhein ertrunken. — Der Ausläufer Paul Kirschhöfer aus Thairnbach bei Wiesloch ist im Alter von 20 Jahren beim Ludwigsbahner Stranbad ertrunken.

**Absturz eines französischen Militärflugzeuges.** Ein Militärflugzeug des 12. Fliegerregiments in Reims ist vergangene Nacht abgestürzt. Die beiden Insassen, zwei Sergeanten, sind schwer verletzt worden.

## Bekanntmachung.

Die Rechnungen der Städt. Bergbahnverwaltung und der Ortsfürsorgepflege für das Rechnungsjahr 1928/29 sind vom 26. ds. Mts. an während der Dauer von einer Woche auf dem Rathause zur öffentlichen Einsicht aufgelegt.

Wildbad, den 25. Juni 1929.

Stadtschultheißenamt.

Wildbad, 24. Juni 1929.

## Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber, guter Vater, Großvater und Schwiegervater

## Oskar Walter Kaufmann

heute nacht 1/3 Uhr unerwartet rasch in Folge eines Schlaganfalls im Alter von nahezu 78 Jahren sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

**familie Oskar Walter, Maschinenmeister  
familie Prof. Wilhelm Künzinger.**

Beerdigung Mittwoch nachmittag 4 Uhr auf dem Waldfriedhof.

## Motoren-Werke Mannheim A.G.

vorm. Benz Abt. Stationärer Motorenbau

Das M.W.M.-Motorpferd Kompressorlose Diesel-Motoren

ersetzt 4 starke Pferde und treibt alle Arten von Maschinen an bei ca. 3 Mark Betriebskosten pro Tag

betriebs bei höchster Erparnis der Landwirtsch. und Industrie die zuverlässigste Betriebskraft. Brennstoffverbrauch pro PS und Stunde 2,5-3,5 Pfennig.

Bequemste Zahlungsbedingungen

**Verkaufsbüro Stuttgart, Kriegsbergstraße 38**  
Telephon SA. 2214/45.

Der Bildtelegraphverkehr zwischen Berlin und Stockholm wurde am Freitagabend eröffnet. Bei dieser Gelegenheit wurden Telegramme zwischen dem Reichkanzler und dem schwedischen Ministerpräsidenten und zwischen dem Reichspostminister und dem schwedischen Postminister gewechselt.

Einen Selbstmord wegen verfehlten Examens beging der 24 Jahre alte Student Werner Strzgowitz; er warf sich vor den Frankfurter D.-Zug und wurde auf der Stelle getötet.

Der Rennwettbewerb Wudtke, der an den kürzlich aufgedeckten Berliner Wettchreibungen beteiligt war, wurde von der Altonaer Kriminalpolizei ermittelt und festgenommen.

Ein gewaltiges Unwetter ging über dem Balchenseegebiet nieder. Ein Wolkenbruch ließ die Bäche anschwellen und über die Ufer treten, so daß die Autos teilweise bis zum Kühler im Wasser fuhren. Das Sägewerk der Balchenwerke A.G. und die Arbeiterwohnungen im Einsiedel sind vollkommen überschwemmt. Auf die Straße von Urfeld nach Balchensee sind Steinlawine niedergegangen.

Zwei tödliche Verkehrsunfälle auf der Straße Dessau-Leipzig. Im Dorfe Bobbau durchschnitt ein auf der Dessau-Leipziger-Straße auf Urlaub fahrender Reichwehrlöcher mit dem Nummernschild seines Motorrades den Leib einer radfahrenden Arbeiterin und tötete sie auf der Stelle.

An der Abzweigung des Weges nach Raguhn stieß der Fleischereister John Richter aus Oranienbaum, der im 80 Kilometer-Tempo auf seinem Motorrad nach Leipzig fahren wollte, mit einem Dessauer Lieferwagen zusammen. Er wurde herabgeschleudert und war sofort tot. Sein So sein brach sich die Arme.

Ausbruch eines japanischen Vulkans. Durch einen Ausbruch des Vulkans Komogataka sind angeheuere Strecken Ackerlandes und Waldbestandes unter vulkanischem Gestein und Asche begraben worden. Die Zahl der Opfer an Menschenleben ist gering.

Bei den Überschwemmungen in Indien wurde ein Dorf am Dolu-Fluss in der Nähe von Saitania von den Fluten fortgerissen. Menschen- und Tierleichen treiben inmitten der Trümmer des Dorfes stromabwärts. Der Eisenbahnverkehr ist völlig unterbrochen.

Ein Orkan in Chile, der über zwei Tage lang wütete, richtete in Santiago de Chile und in Nordchile besonders in der Umgebung von Antofagasta schweren Schaden an. Zahlreiche Gebäude wurden zerstört. Der Telegraphenverkehr ist nahezu völlig unterbrochen.

Deutsche Kommunisten beantragen Klara Zetkins Ausschluß. Nach einer „Vorwärts“-Meldung aus Moskau (über Kowno) hat die deutsche Abordnung in der Komintern einen Antrag auf Ausschluß Frau Klara Zetkins aus der Komintern und der Gewerkschaftsinternationale gestellt.

## KAPITAL-ANGEBOT!

Wir haben per sofort oder 1. Juli ds. J. Geldposten von Privatbank gegen hypothek. Sicherheit l. oder II. Rang bei günstigen Bedingungen auszusuchen:

9 mal RM 3000.-	5 mal RM 500.-	1 mal RM 11 000.-
12 mal RM 400.-	2 mal RM 7000.-	7 mal RM 12 000.-
2 mal RM 4500.-	5 mal RM 8000.-	1 mal RM 40 000.-
14 mal RM 3000.-	3 mal RM 1000.-	

Interessenten wollen ihre Gesuche mit Verlage von Schlichtungsurkunden und Grundbuchauszügen einreichen bei:

**Berg & Munde, Hypothekengeschäft, Stuttgart / Tübingerstr. 1**  
Schriftlichen Anfragen ist Rückporto beizufügen.

## Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 24. Juni. 4.157 G., 4.193 B.  
Dt. Abl.-Anl. 50.40.

Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 10.

Berliner Geldmarkt, 24. Juni. Tagesgeld 7-9 v. H.

Privatdiskont: 7,5 v. H. kurz und lang.

Zurückziehung der 5-Mark-Scheine. Nachdem die deutschen Münzstätten in den letzten Monaten in ausserordentlichem Maße 5-Mark-Stücke geprägt haben, sollen jetzt allmählich die noch im Umlauf befindlichen 5-Mark-Scheine aus dem Verkehr gezogen werden.

Der amtliche Großhandelsindex steigt weiter. Die auf den 23. Juni berechnete Großhandelsindex des Statist. Reichsamts hat sich mit 135,2 gegenüber der Vorwoche (134,9) um 0,2 Prozent erhöht. Von den Hauptgruppen hat die Indexziffer für Agrarstoffe mit 125,0 (124,4) um 0,5 angezogen. Die Indexziffer für Kolonialwaren stellte sich auf 123,6 (123,4). Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren lag mit 131,4 (131,2) um 0,2 Prozent höher als in der Vorwoche, während diejenige für industrielle Fertigerwaren mit 157,6 keine Veränderung aufweist.

Mannheimer Produktenbörse, 24. Juni. Auf wesentlich höhere Forderungen vom Auslande verkehrte die Börse in fester Haltung. Weizen inf. 24,75-27,25; Roggen inf. 22,75-23, ausl. 22,75-23; Hafer inf. 22,25-23, ausl. 20,75-21,5; Futtergerste 20-21; Mais gelber mit Saft 20; Weizenmehl Spez. 0 33, Auszugsmehl 37, Brotmehl 27, Roggenmehl 29-32; Weizenkleie 10-10,25; Biretreber 16,25-18.

Magdeburger Zuckerbörse, 24. Juni. Innerhalb 10 Tagen 25,50, Juni 25,50, Juli 25,55. Haltung ruhig.

Bremen, 24. Juni. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 20,92

## Märkte

Schweinepreise. Balingen; Milchschweine 42-50. — Bopfingen; Saugschweine 42-60, Läufer 70-82. — Göttingen; Milchschweine 35-42, Läufer 70-75. — Hall; Milchschweine 44-58, Läufer 80. — Heilbronn; Milchschweine 37-50, Läufer 60-78. — Künzelsau; Milchschweine 40-55. — Jispfen; Milchschweine 42-56. — Mengenheim; Jungschweine 40-55. — Oettingen; Milchschweine 40 bis 55. — Rottweil; Milchschweine 41-57. — Baihingen a. d. E.; Milchschweine 41-60.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt. Der Obstmarkt ist reich befahren mit Gartenerdbeeren, die infolge der trockenen sonnigen Witterung schon herein kommen. Die Anfuhr von etwa 500-600 Zentner wurde restlos abgenommen; Preislage stetig. Für die Hausfrauen ist der gegenwärtige Zeitpunkt denkbar günstig zum Einkauf für Einmachzwecke. Rirschen werden in erheblich geringeren Mengen zugeführt, schöne Ware ist sehr gefragt, aber selten, Monatserdbeeren kosten 1,50 das Pfund, italienische Aprikosen 40-50 à brutto i. netto. Der Gemüsemarkt zeigt Hochkonjunktur, die Abnahme ist gerade noch befriedigend; Preise einigermaßen stabil. Salat ist überschüssig; Reitische ungenügend. Die andauernde Trockenheit zeigt ihre Wirkung deutlich an den Kohlkarten, besonders bei Blumenkohl. Von außerhalb werden zugeführt: Bohnen, holländ. Blumenkohl, Tomaten, Karotten und Kartoffeln.

Wln, 24. Juni. Wollauktion. Die Auktion am 20. und 21. Juni stand unter dem Einfluß des allgemeinen internationalen Preisrückgangs der Wolle seit der vorjährigen Schur, der die südd. Schafhaltung erschüttern wird, wenn nicht staatlicherseits der einheimische Rohstoff die Beachtung findet, auf die er Anspruch hat. Der Preisrückgang beträgt für die feinsten Stämme etwa 12 Prozent effektiv, mittlere, geringere und grobe Wollen 15 Proz. und darüber, letztere waren vernachlässigt. Die feinsten Lose waren sehr gefragt und erzielten feinste Lose Spitzenpreise von 200 M. der Jir. Rückenwolle, von den ausgebotenen 1150 Losen mit etwa 17 000 Zentner (umgerechnet in Schweiz) wurden etwa 40 Proz. zurückgezogen. Käufer waren der führende Großhandel, Tuchindustrie und Kammergarbnerei. Ueber die Bonität der Wollen durch die Käufer ist zu sagen, daß die südd. Wollen im Gegenfatz zu anderen deutschen Bezirken in dem harten Winter im Wuchs durchweg sehr gesund geblieben sind.

## Die nächste Mütterberatungsstunde

findet Mittwoch den 26. Juni, von 2-3 Uhr, im alten Schulhaus statt.

Schwester O. Uber, Bezirksfürsorgerin.

## Heute Dienstag

abends 8.30 Uhr

## Große Enzanlagen-Beleuchtung

mit zwei Musikkapellen

Eintritt: Einheitspreis 1 Mark

## Liederfranz Wildbad.

Der Verein beteiligt sich am Sonntag den 30. Juni und Montag den 1. Juli beim schwäbischen Landesfängerfest in Ulm am Preisgesang, Abt. „Einfacher Kunstgesang“, mit dem Chor „Sturm“ von Haug.

Wir laden unsere Ehren- und passiven Mitglieder höflichst ein, sich an der Fahrt zu beteiligen.

Es stehen nur noch eine beschränkte Anzahl Plätze zur Verfügung, die durch Interessenten bis Donnerstag den 27. Juni bestellt sein müssen.

Anmeldung bei S. Oberle, König Karlstraße 45.

Der Ausschuß.

NB. Es ist Gelegenheit geboten, am Sonntag abend mit einem Sonderwagen zurückzufahren.

## Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß. Fernsprecher 135.

Anfang jeweils abend 8 Uhr

Dienstag, 25. Juni

„Hokuspokus“

in 3 Akten von Curt Götz

Mittwoch, 26. Juni

Friederike

Singspiel in 3 Akten von Franz Lénar.

Donnerstag, 27. Juni

Die fünf Frankfurter

Lustspiel in 3 Akten von Carl Böller.

## Klavier (Piano)

gut erhalten, mahagonifarbd., günstig zu verkaufen

in Wohnung St. Georgenstr. 2

bei Schöbtle im „Rheinischen Hof“, Pforzheim.

## Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigt bei

**GESCHW. FLUM**

Buch- und Papierhandlung.

M. & L. Butter, Eier, Käse, Geflügel, Wild, Wurst, Schinken usw.

**kauft** z u **Tagespreisen**

Aug. Vieth, Lebensmittel, Dortmund, Fliederstraße 32

## Rochfräulein

kann sofort eintreten.

Wo, sagt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Möbel gut und billig:

Ganze Schlafzimmer, kompl. Betten, 1- u. 2-türige Schränke, Bafetts, Vertiko, Büchererschrank weiß, Spiegelschrk., Kommode, Küchenbüfets, Tische, Stühle, Sofas, Chaiselongues, Rofte, Matragen, Federbetten, Bettst. usw. kaufen Sie bei Möbelhandlung Schöbtle, An- und Verkaufsgeschäft, Pforzheim, Theaterstraße 10.

Junges Ehepaar

ohne Kind sucht

2 möbl. Zimmer

mit Küche

für zwei bis drei Monate.

Offerten mit Preisangabe

unter N 146 an die Tagblatt-

Geschäftsstelle.